a.) geeignet zu diesen, hauptsächlich landwirtschaftlichen Arbeiten ist jeder gesunde Mensch.

zu b.) und c.): wenn man nur richtig will, kann man diese Arbeiten leisten. Es kommt nicht darauf an, daß der körperlich Schwache (Kopfarbeiter z. B.) genau so viel leistet, wie der, welcher körperliche Arbeit gewöhnt ist, sondern darauf, daß er so viel leistet, wie er kann — der Wille zur Arbeit ist ausschlaggebend. Und wer nicht arbeiten will, kann dazu gezwungen werden, einmal durch Entziehung der Erwerbslosenunterstützung, dann durch Einführung der Arbeitspflicht.

Unterstützungen würden dann künftig nur solche erhalten, die nachweislich nicht imstande sind, im Rahmen des oben erwähnten Planes zu arbeiten. Alle übrigen werden dem Staat zur Kultivierung der Oedländer nach dem Beispiel der holsteinischen und hannoverschen Soldatensiedler angesetzt. An Mitteln stehen zur Verfügung: die bisher täglich an arbeitsfähige Arbeitslose gezahlten Millionen. Notwendig sind zur Durchführung dieses Werkes starke Führer, die imstande sind, ein Beispiel zu geben und damit Schwache und Widerstrebende mitzureißen.

Kleine politische Meldungen.

Die Konferenz der Ernährungsminister. Die am 21. und 22. Februar in München tagende Konferenz der Ernährungsminister der Einzelstaaten und des Reichsernährungsministers erörtert in erster Linie die künftige Form der Getreidebewirtschaftung. Anschließend an den Hauptgegenstand der Münchener Besprechungen wird sich die Konferenz mit der Preisgestaltung für die Ernte des Jahres 1920/21 beschäftigen. Die Reichsgetreidestelle hat den beteiligten Behörden eine Denkschrift als Verhandlungsmaterial übermittelt.

Keine Umgestaltung der Reichseisenbahnen. Wie wir von der dieser Tage abgehaltenen Bamberger Reichsverkehrskonferenz erfahren, hat sich Reichsverkehrsminister General Groener in der entschiedensten Weise für Aufrechterhaltung der einheitlichen Reichseisenbahnverwaltung ausgesprochen und erklärt, daß er gegen jede Ueberführung der Eisenbahnen in kaufmännisch-erwerbsgesellschaftliche Formen sei und sie auf das entschiedenste bekämpfen werde. Anlaß zu dieser Erklärung boten gewisse süddeutsche Pläne, wieder Landeseisenbahnen einzurichten und auch das Personal zu beteiligen. Auch bekannte Industrielle haben wie erinnerlich, eine Umorganisation der Eisenbahnen vorgeschlagen.

Die Frage einer internationalen Anleihe für Deutschland. Der Berliner Korrespondent der Finanz News telegraphiert seinem Blatte: Ich hoffe, kein Geheimnis zu verraten, wenn ich mitteile, daß der englische Botschafter in Berlin, Lord d'Abernon, zurzeit untersucht, ob die Lage Deutschlands nicht dazu geeignet sei, das Vertrauen für die Aufnahme einer Anleihe zu rechtfertigen. Alle neutralen Länder können unterschreiben, denn sie leiden tatsächlich alle unter Geldüberfluß, Holland, die Schweiz, Schweden, Dänemark und die Vereinigten Staaten. Alle Länder leiden unter dem gleichen Uebel: Zuviel Kapital, zu wenig Handel. — Der Pariser L'Oeuvre schreibt: Eine internationale Anleihe für Deutschland wäre die wirtschaftliche Erneuerung der Welt.

Gegen die Einstellung von Beamten nach parteipolitischen Gesichtspunkten. Die höheren Verwaltungsbeamten in der Staatsverwaltung Thüringen haben dem Landtage für Thüringen eine Eingabe zugehen lassen, in der scharfer Protest gegen die Einstellung nicht fachmännisch gebildeter, lediglich als Parteifunktionäre tätig gewesener, Beamter in die höheren Stellen der Staatsverwaltung erhoben wird. Der Verein der höheren Verwaltungsbeamten Thüringens erblickt in der Tatsache, daß die Stellenbesetzung weniger auf die fachliche als auf die politische Gesinnung der einzustellenden Personen Rücksicht nimmt, eine verletzende und ungerechtfertigte Maßregelung der Staatsbeamtenschaft.

Neue Putschvorbereitungen in Oberschlesien. Wie die Oberschlesische Landeszeitung erfährt, fand im Dominium Deutsch-Piekar eine geheime Versammlung von Haller-Soldaten statt, in der der polnische Eid abgelegt wurde, durch den sich alle Teilnehmer verpflichteten, an dem am 15. Februar d. J. stattfindenden dritten Putsch sich zu beteiligen. U. a. wurde bekannt gegeben, daß jeder Oberschlesier, der nicht in Reih und Glied eintreten wolle, gezwungen würde, und im Weigerungsfalle eine Kugel bekomme. Der Angriff solle bei Josephsthal beginnen.

Die Kommissionen verlassen Oesterreich. Wie bekannt wird, gilt als Termin für die Abreise sämtlicher in Wien befindlichen Kommissionen der 20. Februar. In einer gestern abgehaltenen Klubsitzung der Großdeutschen wurde einstimmig beschlossen, in der heutigen Sitzung des Nationalrates einen Antrag bezüglich des Bundesgesetzes zur Durchführung der Volksabstimmung über den Anschluß Oesterreichs an das Deutsche Reich einzubringen.

Begrenzung der Einwanderungszahl in Amerika. Nach einer Reutermeldung aus Washington hat der Senatsausschuß für Einwanderungsfragen einstimmig einen Gesetzesvorschlag angenommen, der bestimmt ist, an die Stelle des vom Kreprästentantenhaus angenommenen Gesetzesvorschlages zu treten. Wenn dieser Gegenvorschlag vom Kongreß angenommen wird, so wird die Höchstzahl fremder Einwanderer auf 300 000 jährlich festgesetzt werden.

Ein arabisches Königreich. Echo de Paris macht darauf aufmerksam, daß Lloyd George am 8. Februar in einer Rede angekündigt habe, England wolle ein arabisches Königreich unter britischem Mandat errichten. Echo vermutet, daß es sich um ein Königreich Bagdad handelt, und daß der Emir Feisal für den Thron in Frage komme.

Von Stadt und Land

Aue, 12. Februar 1921.

Keine neue sächsische Staatsanleihe. Wie wir von zuständiger Stelle hören, ist die durch die Presse gehende Meldung von der Aufnahme einer sächsischen Staatsanleihe für Zwecke des staatlichen Elektrizitätswerkes vollständig unbegründet.

Die sächsischen Regierungsparteien gegen Neuwahlen zu den Gemeindevertretungen. Der von dem Abg. Börner (Deutschnat. Volksp.) dem Landtage eingebrachte Antrag, unverzüglich in allen den Städten und Gemeinden, in denen seit dem Februar 1919 Neuwahlen zu den Gemeindevertretungen nicht vorgenommen worden sind, Neuwahlen auszuschreiben, war Gegenstand der Beratung des Gesetzausschusses des Landtages am Mittwoch. Der Antrag wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen die Stimmen der Bürgerlichen abgelehnt. Ferner fand ein dem Ausschuß eingebrachter Antrag, schleunigst ein entsprechendes Wahlgesetz vorzulegen.

Glauchau, 11. Februar. Gegen eine Verlängerung der Arbeitszeit. In einer gut besuchten Textilarbeiterversammlung wurde eine Resolution angenommen, in der aufs entschiedenste gegen das Vorgehen der Textilfabrikanten wegen Verlängerung der Arbeitswoche von 46 auf 48 Stunden protestiert wird. Es könne eine Verlängerung der Arbeitszeit nicht durchgeführt werden, solange in Deutschland noch ein großer Teil Arbeiter arbeitslos sei.

h. **Umsatzsteuererklärungen.** Am 31. Januar 1921 ist die Frist zur Einreichung der Umsatzsteuererklärung für das Jahr 1920 abgelaufen. Steuerpflichtige, die ihre Umsatzsteuererklärungen noch nicht eingereicht haben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß auf Grund des Paragraphen 170 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung bei nicht rechtzeitiger Abgabe der Steuererklärung ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der endgültig festgesetzten Steuer erhoben werden kann. Wer dies umgehen will, komme der Aufforderung sofort nach. Für Aue sind die Erklärungen beim Stadtsteueramte einzureichen.

Besserer Frühverkehr mit Chemnitz? Eine von der Handelskammer in Chemnitz angeregte Verbesserung der Vormittagsverbindung von Chemnitz nach Aue und umgekehrt wird nach Mitteilung der Eisenbahngeneraldirektion Dresden für den Sommerfahrplan erwogen werden.

Posaunenfest in Aue. Der Bund der ev.-luth. Jünglingsvereine, der seit mehr als 20 Jahren innerhalb seiner Vereine Posaunenchöre herangebildet hat, veranstaltet jedes Jahr ein großes Posaunenfest in einer größeren Stadt Sachsens. Am Sonntag, den 8. Mai d. Js., soll nun in unserer Stadt das 20. Posaunenfest abgehalten werden, bei dem sich ungefähr 300 Bläser aus allen Teilen unseres engeren Vaterlandes einfinden werden. Es ist, wie uns mitgeteilt wird, früh ½8 Uhr Morgenmusik, 9 Uhr Festgottesdienst, nach diesem Platzmusik, nachm. 4 Uhr Festversammlung und abend noch ein Konzert vom Cahler-Platz aus geplant. Sicherlich wird dieses Fest eine erhebende Feier unserer Kirchgemeinde werden. Wünschenswert wäre es, wenn sich recht viele unserer Mitbürger bereit erklärten, den Gästen aus allen Gauen Sachsens Freiquartiere bereit zu stellen. Näheres wird noch bekannt gegeben, wenn der Festausschuß unter dem Vorsitz von Pfarrer Leßmüller alle Vorbereitungen getroffen hat. Diese Tage werden in unserer Stadt zweifellos einen tiefen Eindruck nachklingen lassen.

Die Notstandsunterstützung für die erzgebirgischen Landwirte. Der Haushaltausschuß A des Landtages stimmte in seiner Donnerstagsitzung der Bewilligung von 500000 Mark zur Saatgutbeschaffung für die durch die schlechten Witterverhältnisse im vorigen Jahre schwer geschädigten Landwirte im oberen Erzgebirge und Vogtland zu. In der Regierungsvorlage war die Bestimmung enthalten, daß diese Beihilfe nur für die Wirtschaften in Frage kommt, die über 800 Meter hoch liegen. Man hat sich jedoch im Ausschuß übereinstimmend über die Zulassung von Ausnahmen in besonders notleidenden Fällen ausgesprochen. Auch für die Beschaffung von Lein- und Kleesamen innerhalb der bewilligten Summe ist eine gewisse Bewegungsfreiheit eingeräumt worden.

Billigere Butter in unserem Bezirk. Vom Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg wird uns geschrieben: Neuerdings befremdet die Tatsache, daß im Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg das Pfund Landbutter für 12 Mark abzuliefern ist während das Pfund Butter im Wege der Verteilung 27 Mark kostet und der Bezirksverband die sich aus beiden Butterpreisen ergebende Spanne für sich beansprucht. Der Bezirk Schwarzenberg ist bekanntlich ausgesprochener Bedarfsbezirk. Er erhält fast alle zur Versorgung der Bevölkerung erforderliche Butter von der Landesfettstelle. Die Zuweisungsmenge beträgt monatlich für eine Verteilung rund 200 Zentner zum jeweils festgesetzten Preis, letztmalig 24 ℳ pro Pfund. Im Bezirk selbst dagegen werden monatlich nur etwa 5 Zentner Butter zur Ablieferung gebracht, da die Milch im wesentlichen im Urzustand verbraucht wird. Es ist selbstverständlich, daß diese wenigen Zentner keinen nennenswerten Einfluß auf die Verbilligung des hohen Preises der zugewiesenen großen Mengen Butter haben können. Der Bezirksverband hatte deshalb bisher den Landwirten aus der sich ergebenden Spanne beider Butterpreise eine Prämie als Anreiz zur besseren Ablieferung bewilligt. Die Zahlung dieser Prämie hat auf Anordnung der Landesfettstelle künftig zu unterbleiben. Die nach Wegfall der Prämienzahlung vereinnahmten Beträge werden nunmehr unmittelbar zur Verbilligung der zur Verteilung kommenden Butter verwendet.

Gewerbliches Kuchenbacken. Der Reichsrat genehmigte eine neue Verordnung über die Bereitung von Kuchen. Diese Verordnung enthält kein allgemeines Verbot des gewerblichen Kuchenbackens, wie es in einer Resolution des Reichstages verlangt wurde, vielmehr beschränkt es sich darauf, zu bestimmen, daß zur Herstellung von Kuchen und Torten zum gewerblichen Verkauf Mehl aus Brotgetreide nur bis zu 30 Prozent verwendet werden darf. Außerdem wird bestimmt, daß zur Bereitung von Kuchen und Torten die gewerblich verkauft werden, Butter, Butterschmalz, frische Milch oder Sahne nicht verwendet werden dürfen. Ferner bleibt es dabei, daß die Herstellung von Schlagsahne gegen Entgelt verboten ist. Die Strafen wegen Uebertretung dieser Verordnungen sind Gefängnis bis zu einem Jahr und Geldstrafe bis zu 50 000 ℳ. Außerdem können die Betriebe geschlossen werden.

Die Fleischeinfuhr freigegeben. Durch eine Bekanntmachung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird mit Wirkung vom 15. Februar ab die Einfuhr von lebendem Schlachtvieh, Lämmern, Schafen, Ziegen, Schweinen, frischem Fleisch, Schweineschinken, Schaffleisch, Schweinespeck, frischem oder einfach zubereitetem Schweineflomen, Talg von Rindern und Schafen freigegeben. Von diesem Zeitpunkt ab bedarf es also einer Einfuhrbewilligung hierfür nicht mehr, jedoch sind die bestehenden sanitäts- oder seuchenpolizeilichen Vorschriften auch in Zukunft zu beachten. Mit Rücksicht auf diese Regelung erübrigt sich auch die Beibehaltung der Bundesratsverordnung über die Einfuhr von Vieh, Fleisch, sowie Fleischwaren vom 18. März 1916 und der dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen, die ebenfalls außer Kraft gesetzt werden.

Theater, Konzerte, Veranstaltungen

Theateraufführung der Vereinigung der Kunstfreunde. Am kommenden Montag (14. Februar) gelangt Oskar Wildes Komödie Bunbury zur Aufführung und zwar durch Mitglieder des Annaberger Stadttheaters. Oskar Wilde ist ein höchst interessanter Dichter, wohl selten hat ein Poet ein so tragisches Geschick erlebt, wie er. Der Grund der Tragik seines Lebens lag in der Hauptsache darin, daß ihm die Schönheit alles, die nüchterne Welt überhaupt nichts galt. Er entstammte einem vornehmen englischen Geschlechte. Seine Werke brachten ihn spielend leicht auf den Gipfel des Ruhmes, zu den ersten englischen Dichtern gezählt zu werden. Der innere Konflikt jedoch, in den ihn der ewige Hader zwischen der Welt seiner Kunst und der Welt, in der er lebte, brachte, verwickelte ihn in seinem Ruhmestaumel in einen schweren Prozeß, der unglücklich für ihn ausging und seine dramatische Schaffenskraft völlig brach. Es dürfte unsere Theaterfreunde sicher interessieren, seine triviale Komödie für ernste Leute Bunbury (Ernst sein ist alles) kennen zu lernen. Dieses feinsinnige, an feinkomischen Szenen reiche Werk ist von Franz Blei ins Deutsche übersetzt und von Generalintendant Dr. Karl Zeiß für die deutsche Bühne eingerichtet. Bunbury ging bisher über eine Reihe erster deutscher Bühnen und war monatelang das Repertoirestück der Wiener Staatstheater. Hoffentlich ist ihm auch in Aue ein großer Erfolg beschieden.

Beethoven-Abend. Einen Nachklang zu den Beethovenfeiern will die Volkshochschule noch bringen. Es handelt sich um einen Kammermusikabend des Musikdirektors Ernst Göttler und seines Sohnes Gerhard Göttler, in dem herrliche Beethovensche Violinsonaten zum Vortrag gelangen sollen, insbesondere die berühmte Kreutzersonate. Erläuterungen auf dem Programm werden zugleich zur Einführung in das musikalische Verständnis der Werke dienen. Das Konzert ist jedermann zugängig. Mitglieder der Volkshochschule haben aber ermäßigte Preise (siehe Zeitungsanzeigen und Anschläge).

Apollo-Lichtspiele. Seit gestern wird in den Apollo-Lichtspielen Wegeners Golem-Film vorgeführt, der ein Markstein in der Entwicklung der Kinematographie ist. Die alte jüdische Golem-Sage packend behandelnd, hebt sich der diesem Film technisch und künstlerisch alles über den Rahmen des alltäglichen Films hinaus. Der Autor Paul Wegener formte Bilder einer alten, alchimistendampf-verhängten Zeit. Der Rabbi Löw (Albert Steinbrück) ist eine Figur voll patriarchalischer Innigkeit. An seiner Seite stolpert der Gemeinde Aelteste, dem Hanns Sturm die zitternde Angst des Greisen als Seele gibt. Wie eine betäubende Tropenpflanze im dunklen Gewirr der Urwaldstämme leuchtet Lyda Salmonova. Ihr Spiel ist Bewegung jeder Miene, jedes Nerves, seine Einstellung auf eine sichtbare Gefühlsprüfung. Wie sie's im Lieblichen tut, schafft's Paul Wegener, als Darsteller des Golems, im Furchtbaren. Verkörperte Wucht, walzt er alles Menschliche zu Boden, um im nächsten Augenblick schon wieder — fast hilflose Taprigkeit zu sein. Die dramatische Wirkung birgt die Musik des Komponisten Dr. Hans Landsberger, die eine großangelegte symphonische Arbeit darstellt und zum erstenmal den vollgültigen Beweis erbringt, daß die Kinomusik dem Künstler, nicht dem Macher anvertraut werden muß. Wer für unsere moderne Kinokunst Verständnis hat, muß diesen Film sehen, um seine Schönheit in sich aufzunehmen.

Der nächste Hutzenabend des Erzgebirgsvereins, der am kommenden Montag stattfinden sollte, muß bis Donnerstag, den 17. Februar, verschoben werden, weil am Montagabend der Bürgergartensaal anderweit in Anspruch genommen ist.

* * *

Bockau, 11. Februar.

z. **Schulvorstandssitzung.** Da Lehrer Weckschmidt sein Amt als Vorsitzender des Schulvorstandes niedergelegt hat, wählte man einstimmig den Schulleiter Lehrer Oskar Fickel. Im Sommerhalbjahr soll der Unterricht in den Mittagsstunden ausfallen. Um der Schule einen Flügel zu verschaffen, wird Kantor Krasselt am Sonntag, den 13. Februar, im Saale des Gasthofes ein Wohltätigkeitskonzert veranstalten. Der Schulleiter erhält eine besondere Entschädigung von 600 ℳ jährlich. Den Kindern soll die in kleinen Posten eingezahlte Kriegsanleihe ausgezahlt werden. Die zum Reinigen gebrauchten Gegenstände und Arbeitslohn werden genehmigt. Der Schulbibliothek bewilligt man 200 ℳ. Weiter beschließt man, daß auch Arbeit kein Grund zur Versäumnis der Fortbildungsschule ist. Am 15. Februar verlassen drei Lehrer den hiesigen Ort, vorläufig kommen Seminaristen zur Vertretung. Einige notwendige Baulichkeiten wurden genehmigt.

Beierfeld, 11. Februar.

g. **Scheunenbrand.** Heute abend ½9 Uhr brannte hier an der Waschleithener Straße die mit vielen Vorräten gefüllte Scheune von Gustav Stiehler völlig ab. Böswillige Brandstiftung wird vermutet, dem Brandstifter scheint man auf der Spur zu sein. Der vom Brandunglück Betroffene ist nunmehr durch Feuer das fünfte Mal heimgesucht worden.

* * *

Oberwiesenthal, 11. Februar. Eine böse Ueberraschung. In Schrecken versetzt wurde die Familie des Kaufmanns Schlick. Sie hatte in der im oberen Stockwerke des Hauses gelegenen Wohnung in einer Kassette Sparkassenbücher, Kriegsanleihen und Goldsachen aufbewahrt. Diese Kassette ist verschwunden. Es fehlen die Kriegsanleihen in Höhe von 32000 ℳ und die Goldsachen, während eine Geldabhebung bei der Sparkasse auf Bücher nicht erfolgt ist.

Annaberg, 11. Februar. Sächsische Gastwirtetagung. Der 35. Sächsische Gastwirtsverbandstag, verbunden mit einer Ausstellung für Kochkunst, Konditorei, Gastwirtschaftsbedarfsgegenstände und Erzeugnisse der Industrie, findet Anfang Juli in Annaberg i. Erzgeb. statt. Zusammenkunft und Ausstellung sind in wirtschaftlicher Hinsicht bedeutungsvoll. Dreizehn Ausschüsse erledigen die Vorbereitungsarbeiten. Ehrenvorsitzender ist Bürgermeister Dr. Krug in Annaberg. Die Ausstellung wird in der Festhalle untergebracht, in der auch 1906 die sächsische Gastwirtsausstellung stattfand, die aber um das Doppelte vergrößert wird. Leiter der Ausstellung ist der Wirt des Museums, Paul Müller in Annaberg.

Plauen, 11. Februar. 200 Zentner Getreide beschlagnahmt. Im Ortsteil Kleinfriesen, und zwar in der Rangmühle, die schon vor einiger Zeit wegen Verstößen gegen die Mahlvorschriften auf längere Zeit gesperrt worden war, wurden am 8. und 9. Februar durch eine umfassende Revision über 200 Zentner Getreide beschlagnahmt und mit Lastauto nach Plauen gebracht.

Leipzig, 11. Februar. Eisenbahnunglück auf dem Hauptbahnhofe. Der 1.16 Uhr mittags von Dresden fällige Personenzug Nr. 472 ist heute bei der Einfahrt in den Bahnsteig 19 auf den Gleisendabschluß aufgefahren. Beide Lokomotiven, der an zweiter Stelle folgende Packmeisterwagen sind beschädigt, die weiterhin folgenden zwei Personenwagen 4. Klasse sind ineinandergeschoben worden. Der Unfall hat bedauerlicherweise zu einer tödlichen und zwölf schweren Verletzungen geführt. Die Ursache ist noch unbekannt.

Gerichtssaal.

Ein gemeinschaftlicher Bleirohrdiebstahl fiel vor dem Landgericht Zwickau dem 46 Jahre alten Kutscher Gustav Kaufmann, dessen Bruder, dem 39 Jahre alten Handarbeiter Robert K. und dem 48 Jahre alten Geschirrführer Reinhard Neubert in Aue zur Last, die beschuldigt waren, in der Nacht zum 10. November vorigen Jahres aus einem Schuppen des Blaufarbenwerkes in Niederpfannenstiel etwa 350 Pfund Bleirohr im Werte von über 1100 ℳ gestohlen, es zunächst in der Nähe des Grundstückes teils in einem Düngerhaufen, teils unter einer Steinhalde versteckt und später auf einem Handwagen dort abgeholt zu haben, wobei sie von einem Polizeibeamten ertappt und die Diebesbeute ihnen wieder abgenommen wurde. Die Angeklagten bestritten sämtlich ihre Täterschaft, doch hielt das Gericht den Schuldbeweis auf Grund umfänglicher Zeugenvernehmungen usw. für erbracht und verurteilte Robert K. zu 5 und Gustav K. und K. je zu vier Monaten Gefängnis, wovon je 10 Tage als durch Untersuchungshaft verbüßt erachtet wurden.